

Ganztagsgrundschule nun auch für Hünsborn

Zwölf Anmeldungen liegen vor / 70 000 Euro Investitionskosten

hobö Wenden. Nach jahrelangem Bemühen vor allem des CDU-Ortsverbands Hünsborn wird nun auch in dem zweitgrößten Ort der Gemeinde Wenden eine Offene Ganztagsgrundschule eingerichtet. In Wenden, Gerlingen und Rothemühle gibt es den Ganztagsbetrieb bereits seit einigen Jahren. Nachdem der Schul-, Sozial- und Jugendausschuss der Gemeinde am Dienstagabend einstimmig dafür plädierte, beschloss gestern Abend der Gemeinderat die Inbetriebnahme der Offenen Ganztagsgrundschule in Hünsborn zum nächsten Schuljahr.

Erneut gab es bei der Diskussion Miss-töne. Nachdem es aus den Reihen des CDU-Ortsverbands bereits in der Vergangenheit Beschuldigungen gab, die Gemeindeverwaltung wolle die Ganztagsgrundschule in Hünsborn verhindern (die SZ berichtete mehrfach), schlug Angelika Henne (CDU) in der Sitzung des Schulausschusses erneut eine „härtere verbale Gangart“ ein. So bezeichnete sie es als „Frechheit“, dass eine Information der Bezirksregierung seit dem 2. November der Verwaltung vorliege, den Ausschussmitgliedern aber erst am Dienstag zur Kenntnis gebracht worden sei. „Die Verwaltung betreibt massive Versuche, den Ganztagsbetrieb in Hünsborn nicht zustande kommen zu lassen.“

Der zuständige Sachbearbeiter der Gemeinde Wenden, Michael Grebe, verwies darauf, dass es sich lediglich um eine weitere Information handle. Außerdem, so Ausschussvorsitzender Ludger Wurm (CDU), schlage die Gemeindeverwaltung doch gar nicht vor, den Ganztagsbetrieb zu verhindern. Vielmehr verweise die Verwaltung darauf, dass es Aufgabe des Fachausschusses und des Rates sei, über die Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule zu entscheiden.

Inzwischen liegen der Gemeinde zwölf Anmeldungen für den Ganztagsbetrieb an der Katholischen Grundschule Hünsborn vor. Diesbezüglich wies Angelika Henne auf eine Aussage von Michael Grebe vom März dieses Jahres hin, dass die Ganztagsgrundschule bei zehn Anmeldungen eingerichtet werde. „Also ist doch alles im grünen Bereich. In Gerlingen sind wir auch mit zwölf Kindern gestartet“, betonte die CDU-Politikerin aus Hünsborn.

Bernd Arns (CDU) empfahl ebenfalls, „an den Start zu gehen“. Die CDU sehe sich jedenfalls „an die Kontinuität der bisherigen Beschlüsse gebunden“.

Die Gemeindeverwaltung weist in der Sitzungsvorlage aufgrund der lediglich zwölf Anmeldungen darauf hin, dass man „mit Sicherheit davon ausgehen kann, dass die Aufwendungen, die die Gemeinde Wenden für einen potentiellen Kooperationspartner aufbringen muss, deutlich über den Vergleichszahlen der Offenen Ganztagsgrundschulen in Wenden, Gerlingen und Rothemühle liegen werden (1780 Euro pro Kind und pro Jahr).“

Dies sei allein schon durch die Tatsache bedingt, dass unabhängig von der Teilnehmerzahl ein gewisser Standard an Fachpersonal vorgehalten werden müsse. Darüber hinaus machte Michael Grebe darauf aufmerksam, dass die Gemeinde als Schulträgerin in „nicht unerheblichen Maße“ in die Infrastruktur der Schule zu investieren habe. Die Einrichtungs- und Umbaukosten speziell für den Ganztagsbetrieb schätzt Grebe auf rund 70 000 Euro.

Nun gilt es, nicht nur die Umbauten anzugehen, sondern auch einen Kooperationspartner für den Betrieb der Ganztagsgrundschule zu finden.